

Ein Deutscher in Einsiedelns Diensten

Schütze heisst er – und (auch) er schoss den FCE vor 47 Jahren erstmals zu einem Aufstieg

Am Samstag traf sich im Clublokal des FC Einsiedeln eine Mannschaft, welche vor 47 Jahren den ersten Aufstieg des noch jungen Vereins schaffte. Grund des Wiedersehens war der Besuch des damaligen Deutschen Fussballers Manfred Schütze.

reh. Noch jung war der Fussballclub Einsiedeln, als dieser in den Anfangsjahren eine Novität zu verzeichnen hatte. Was heute gang und gäbe ist, ausländische Fussballer für Mannschaften in den oberen Ligen zu verpflichten, war damals schon aussergewöhnlich.

Fussball als verbindendes Element

So geschah es, dass am 1. April 1962 ein Manfred Schütze zwecks Erbringung seines Lebensunterhaltes von der bayrischen Hauptstadt München nach Einsiedeln übersiedelte. Damals suchte das Einsiedler graphische Gewerbe weit über die Landesgrenzen hinaus Fachpersonal. So kam es: Ein Kollege trat in einem solchen Betrieb eine Stelle an. Schütze beauftragte diesen, auch für ihn eine geeignete Stelle zu finden. Der Kamerad fand eben eine solche bei der Maschinenfabrik Freienbach. Was ihm natürlich auch gelegen kam, war die Distanz zwischen ihm und dem fälligen Bundeswehrdienst.



Ein Wiedersehen teilweise nach vielen Jahren (hinten von links): Urs Strub, Fredy Kälin, Albin Elsener, Manfred Schütze. Vorne von links: Sepp Holdener, Emil Imhof, Hans Steinauer, Meiri Kälin. Foto: René Hensler

Sein Schlaflager schlug er aber nicht in Freienbach, sondern bei der Familie Räber an der Zürichstrasse auf. Durch seinen Wohnort kam er natürlich in Kontakt mit den Einheimischen. Bald schon fanden

diese ein gemeinsames Interesse: den Fussball. Schnell war die Idee geboren, da er ein recht ansprechender Fussballer war, er solle doch beim FC Einsiedeln mitkicken.

Jedes Spiel wurde gewonnen

Gesagt getan – und die nächste Saison spielte er schon in den Farben von Einsiedeln. Die Mannschaft war gar so erfolgreich, dass sie nicht nur jedes Spiel gewann,

nein, sie durfte eine Liga aufsteigen. Auch in der dritten Liga waren sie erfolgreich, zum Aufstieg in die nächsthöhere reichte es aber dann nicht mehr.

Dennoch blieb Schütze dem FC Einsiedeln treu, bis er im Dezember 1968 wieder zurück nach München ging. Aber auch dort spielte er weiterhin Fussball. Zwar nicht in einem der beiden grossen Klubs. Dennoch kickte er als Aktiver in der höchsten Mannschaft seines Vereins, bis er mit 32 Jahren etwas kürzer trat und seinen fussballerischen Lebensabend in Senioren- und Veteranen-Mannschaften genoss. Mit 50 Jahren war dann aber definitiv Schluss mit dem Ballspiel.

Kontakt blieb bestehen

Das Klosterdorf und die Bekanntschaften liessen ihn aber nicht los. Alljährlich besucht er Einsiedeln und trifft sich mit Leuten aus jener Zeit. Und eben am vergangenen Wochenende weilte er wieder in Einsiedeln. So liess es sich sein ehemaliger Mannschaftskollege Meinrad Kälin nicht nehmen, eine etwas grössere Zusammenkunft zu organisieren. So konnte man gemeinsam in alten Erinnerungen schwelgen, diese und jene Geschichte auffrischen oder einfach wieder einmal ein feines hiesiges Bier trinken. Den Herren der ersten Aufstiegsmanntschaft des FC Einsiedelns dürfte der Gesprächsstoff lange nicht ausgegangen sein.